

KOMMENTAR

Gasbranche – Hysterie pur



HANS KRONBERGER

Die Gasbranche hat im Jänner dieses Jahres ein bis dahin unvorstellbares „Waterloo“ erlebt. Knapp zwei Wochen blieb der Nachschub aus Russland aus. Bei der Versorgung Ostösterreichs war es bereits knapp. Erstmals musste Gas aus Westösterreich (Haidach) Richtung Osten gepumpt werden, also gegen den Strich. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Versorgungssituation auf Messers Schneide stand. So weit, so schlecht. Sowohl die Politik als auch die Energieversorgungswirtschaft sind gefordert, aus der dramatischen Situation ihre Lehren zu ziehen. Russisches Erdgas als Bestandteil der Versorgungssicherheit ist neu zu definieren, und zwar mit realistischen Kriterien, die auch einschließen, dass sich die Situation jederzeit wiederholen kann.

Die österreichische Gasbranche ist da völlig anderer Meinung. Sie glaubt, mit Methoden, die wohl nicht mehr ganz dem Zeitgeist entsprechen, reagieren zu müssen. Zuerst erklärt der Generalsekretär des Fachverbandes Gas Wärme, die österreichische Erdgaskunden hätten ohne mediale Berichterstat-

tung nichts von der „so genannten Gaskrise“ bemerkt, und wünscht sich offensichtlich die Wiedereinführung der vor hundert Jahren abgeschafften Vorzensur. Noch viel schlimmer sind die hysterischen Überreaktionen der Branche. In einem anonymen ganzseitigen Inserat in der größten Tageszeitung Österreichs wird die Behauptung aufgestellt, die Gasversorgung sei für die nächsten zweihundert Jahre gesichert. Dies glaubt nicht einmal der dümmste Österreicher.

Während große deutsche Gas Händler bereits vorrechnen, dass in der EU im Jahre 2020 auf Grund der gesunkenen eigenen Förderquoten und der Transportschwierigkeiten aus dem Osten 27 Prozent der Bedarfsmenge fehlen werden, rührt der österreichische Fachverband Gas Wärme die Trommel und verheddert sich in ein abenteuerliches Zahlengetricke mit „vermuteten Mengen“ und „gleichbleibendem Verbrauch“, der natürlich einen sofortigen Ausbaustopp für Endverbraucher mit sich ziehen müsste. Die zigtausend Euro, die die Gasbranche derzeit in die Verbreitung ihrer sagenhaften Konstrukte steckt, kann man nur als Desinformationskampagne bewerten. Die russische Liefer Sperre hat der Gasbranche sicherlich geschadet. Aber der Schaden, den sie sich mit ihrer unglaublichen hysterischen Überreaktion, mit ihren Halb- und Unwahrheiten derzeit selber zufügt, wird den der Russen bei Weitem überbieten.

Infos: Hans Kronberger,
E-Mail: office@kronberger.net,
Internet: www.kronberger.net



Für die österreichische Gasbranche kommt offensichtlich das Gas so aus der Pipeline wie für andere der Strom aus der Steckdose.